

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thomas Weiner (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Vermittlung von Arbeitskräften ins Ausland

Die **Kleine Anfrage 1116** vom 30. November 2007 hat folgenden Wortlaut:

Unter dem Motto „Mobil in Europa – Arbeiten und Leben im europäischen Ausland“ bietet die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZVA) Trier in den örtlichen Agenturen für Arbeit Informationsveranstaltungen an, bei denen für die Aufnahme von Arbeitsverhältnissen in anderen europäischen Ländern geworben wird.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele solcher Veranstaltungen fanden 2006 und 2007 in den Agenturen für Arbeit in Rheinland-Pfalz statt?
2. Werden solche Arbeitsvermittlungen ins Ausland in allen rheinland-pfälzischen Landesteilen gleichermaßen beworben, oder gibt es regional unterschiedliche Intensität?
3. Wie viele rheinland-pfälzische Arbeitnehmer haben von den beworbenen Arbeitsverhältnissen Gebrauch gemacht und sind
a) befristet oder b) dauerhaft „ausgewandert“, wie viele sind im gleichen Zeitraum „mit Auslandserfahrung“ von solchen Arbeitsverhältnissen aus anderen europäischen Ländern nach Rheinland-Pfalz zurückgekehrt?
4. Welche Informationen über Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss, Wohnsitz (nach Kreisen/kreisfreien Städten), beruflicher Qualifikation und Zielländer der ins Ausland vermittelten Personen sind der Landesregierung bekannt?
5. Werden auch Fachkräfte ins Ausland vermittelt, für die auch in Rheinland-Pfalz bzw. im übrigen Bundesgebiet eine ausreichende Nachfrage besteht?
6. Welche Auswirkungen haben diese Auslandsvermittlungen auf die einzelnen Regionen des Landes im Hinblick auf Bevölkerungsentwicklung (insbesondere demographische Entwicklung) und Arbeitslosenzahl?

Das **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. Dezember 2007 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

In den Jahren 2006 und 2007 wurden nach Angaben der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung Trier jeweils rund 120 Informationsveranstaltungen in den Agenturen für Arbeit in Rheinland-Pfalz durchgeführt. Bei diesen Veranstaltungen werden Informationen über Lebens- und Arbeitsbedingungen in den verschiedenen Ländern für interessierte Bewerberinnen und Bewerber vermittelt. Sie beinhalten auch Themen, die für eine Arbeitsaufnahme im Ausland von grundsätzlicher Bedeutung sind, zum Beispiel Fragen zur Sozialversicherung. Die Veranstaltungen haben das Ziel, interessierte Kandidatinnen und Kandidaten für eine Arbeitsaufnahme im Ausland bestmöglich vorzubereiten.

Zu 2.:

Die Informationsveranstaltungen finden in allen rheinland-pfälzischen Arbeitsagenturen im gleichen Umfang statt.

Zu 3.:

Im Jahr 2006 hat die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung Trier 307 Bewerberinnen und Bewerber aus Rheinland-Pfalz zu einer Beschäftigung im Ausland verholfen. Im Jahr 2007 (Januar bis November) waren es 231 Bewerberinnen und Bewerber. Eine statis-

b. w.

tische Aussage, wie viele Beschäftigungsverhältnisse davon befristet oder unbefristet waren, ist nicht möglich. Die überwiegend vermittelten Berufsbereiche (Bauhaupt- und -nebgewerbe, Hotellerie und Gastronomie) lassen aber darauf schließen, dass es sich überwiegend um befristete Tätigkeiten handelte.

Zu 4.:

Eine Aussage zu Alter, Geschlecht, Qualifikation und Zielländern ist nach Mitteilung der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung nur auf Bundesebene möglich. Danach ist der überwiegende Teil der Personen, die eine Beschäftigung im Ausland aufnehmen, männlich (rund 75 Prozent). Dabei liegt der Anteil der unter 40-Jährigen bei rund 65 Prozent, der 40- bis 50-Jährigen bei rund 25 Prozent und immerhin zehn Prozent der über 50-Jährigen sehen in der Beschäftigung im Ausland eine berufliche Alternative. Die Hauptzielländer sind die Schweiz, Österreich und die Niederlande.

Beim überwiegenden Teil der von der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung ins Ausland vermittelten Personen handelt es sich um Berufsgruppen, die noch nicht vom konjunkturellen Aufschwung partizipieren und arbeitslos gemeldet sind. So waren von den bundesweit 7 167 bis November 2007 vermittelten Bewerberinnen und Bewerber 4 518 (63 Prozent) aus dem Rechtskreis des Dritten Buches Sozialgesetzbuch und 2 397 (33 Prozent) aus dem Rechtskreis des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch. Daran wird deutlich, dass besonders Bezieherinnen und Bezieher von Lohnersatzleistungen den Schritt ins Ausland wagen und unter ihnen in einem nicht unerheblichem Maße Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II. Das legt den Schluss nahe, dass häufig wirtschaftliche Gründe im Vordergrund stehen und die Arbeitsaufnahme im Ausland erst dann eine berufliche Alternative darstellt, wenn auf dem heimischen Arbeitsmarkt keine Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen.

Zu 5.:

Die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung konzentriert sich bei ihren Aktivitäten zur Vermittlung von deutschen Bewerberinnen und Bewerbern auf solche Berufsgruppen, für die es in Deutschland kein ausreichendes Arbeitsplatzangebot gibt. So wird sie erst bei einem Verhältnis von Arbeitssuchenden zu Stellenangeboten ab 5:1 tätig. Grundlage dafür bildet eine halbjährliche statistische Auswertung nach Berufsgruppen und Regionaldirektionsbezirken. Über dieses Verfahren, das mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit abgestimmt ist, wird sichergestellt, dass nicht aktiv auf Berufsgruppen zugegangen wird, die in Deutschland auf dem Arbeitsmarkt gesucht werden.

Davon losgelöst ist die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung verpflichtet, alle Interessierten zu beraten und zu informieren, die initiativ auf die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung zugehen.

Zu 6.:

231 Vermittlungen von Bewerberinnen und Bewerbern aus Rheinland-Pfalz in das Ausland führen sicher nicht zu einer nachhaltigen negativen Bevölkerungsentwicklung, besonders wenn davon auszugehen ist, dass ein gewisser Anteil dieses Personenkreises bei sich besserer Marktlage nach Deutschland zurückkehrt oder seinen Lebensmittelpunkt in Deutschland belässt. Die Arbeitsaufnahme im Ausland stellt für viele eine Möglichkeit dar, ihre Arbeitslosigkeit zu beenden oder gar nicht erst eintreten zu lassen. Die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung unterstützt Interessierte bei diesem Anliegen, fördert jedoch nicht die Abwanderung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Malu Dreyer
Staatsministerin